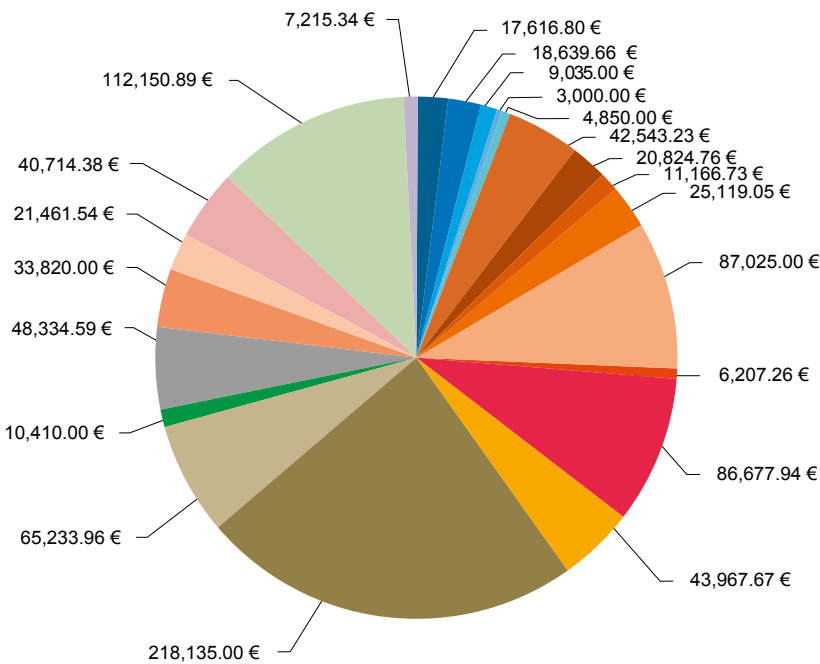


CSI-Projektfinanzierung 2016 – Entwécklung duerch Bildung – Total: 934.149,10 Euro



- Vietnam / Vinh - Früherziehung für behinderte Kinder
- Vietnam / Danang - Früherziehung für behinderte Kinder
- Vietnam / Danang - Weiterbildung Fachpersonal im Behindertenbereich
- Vietnam / Ho Chi Minh City - Weiterbildung Fachpersonal / Lehrer
- Vietnam / Dalat - Studienfond Robert Brosius
- Bangladesch - Stipendien für Studenten in Mymensingh
- Bangladesch - Weiterbildung zur Friedensarbeit
- Bangladesch - Förderung zur Schulbildung von Straßenkindern
- Bangladesch - Schulbau in Mymensingh
- Indien / Pondichéry - Bau von Klassensälen
- Indien / Kiran-Village - Wegebau, Schulmaterial und Ausbildung
- Indien / Kiran-Village - Schulmaterial, Workshops, Musiksaal
- Tansania - Schulbau
- Peru / Lima - Bildung für Frauen in Gesundheitsfragen
- Peru / Anden - Praktische Einführung von Schulkindern in die Herstellung lokaler Produkte
- Burundi / Jena & Kamembe - Schulbau und Nebengebäude
- Ruanda - Förderung der Grundschulbildung für Flüchtlingskinder aus Burundi
- Kongo / Kananga - Förderung der Schulbildung für Aidsweisen
- Kongo / Kananga - Berufsausbildung für Jugendliche
- Burkina Faso - Berufsausbildung für Jugendliche
- Südsudan - Schule, Infrastrukturen
- Stärkung der Partner / Formation



Edito Startschuss für neues Rahmenabkommen „Educating the marginalized“ (2017-2020) in Afrika und Asien

**Werte Leser,
Liebe Freunde von CSI,**

2016 konnte CSI insgesamt 934.149,10 € weiterleiten an lokale Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Südamerika, um Entwicklungsprojekte im Bildungsbereich für besonders marginalisierte Menschen umzusetzen. Dies ist eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Vielen Dank für das Engagement unserer professionellen Mitarbeiterinnen, unseres Verwaltungsrats, unserer Mitglieder sowie aller Freunde und Spender! Die genauen Zahlen zu den 22 zum Ende des Jahres 2016 abgeschlossenen Projekten finden Sie auf dieser Seite (s. oben Grafik).

2016 war gekennzeichnet durch eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit anderen NGOs in Luxemburg. CSI ist überzeugt, dass es im Dienste der Entwicklungszusammenarbeit ist, wenn Hilfsorganisationen

nach Synergien suchen anstatt sich Konkurrenz zu machen. In diesem Sinne wurden letztes Jahr die Projekte in Burundi mit Eduaf Luxemburg umgesetzt und eine mehrjährige Zusammenarbeit mit IOP Luxemburg vereinbart, um Projekte in Tansania durchzuführen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Vereinigung „Les Amis de l'Inde“ wurde ebenfalls weitergeführt. Im Laufe des Jahres wird sich die Vereinigung auflösen. CSI wird die Projekte mit den lokalen Partnern in Indien danach alleine übernehmen.

Im Januar fällt der Startschuss für unser neues Rahmenabkommen (2017-2020) „Educating the marginalized“ in Afrika und Asien. Wir hoffen, dass Sie weiterhin an unserem Engagement teilnehmen und dass Sie uns auch in Zukunft tatkräftig unterstützen.

Ein gesegnetes und gutes Jahr 2017!



Bob Kirsch
Präsident

Zukunft durch Bildung



Die Kinder im Kiran freuen sich über die neuen und guten Lernbedingungen.

In Zusammenarbeit mit „Les Amis de l'Inde“ engagiert CSI sich für bessere Ausbildungschancen benachteiligter Kinder in Indien.

Bildung für alle Kinder!

Es war ein historischer Tag für Indien: Am 4. April 2009 wurde erstmals in der Verfassung festgehalten, dass Schulbildung für jedes Kind zwischen 6 und 14 Jahren ein fundamentales Recht ist. Die Schulbildung sei zudem frei und bis zum Alter von 14 Jahren Pflicht. Dazu schrieb Dr. Doris Hillger am 7. April 2014 in einem Artikel auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung Folgendes: *Indiens Regierung hat für den Bildungsbereich den wegweisenden Grundsatz „Expansion, Qualität, Gerechtigkeit“ formuliert. Allerdings wurde bislang nur die Expansion erfolgreich gemeistert. Die Gewährleistung von qualitativen Mindeststandards in Schule, Hochschule und Berufsbildung ist dagegen bislang ebenso wenig gelungen wie die damit verbundene Sicherstellung von Chancengerechtigkeit. Die Gründe dafür sind vielfältig.* (by-nc-nd/3.0/de/Autor: Dr. Doris Hillger für bpb.de)

Ein Land – zwei Partnerorganisationen

Prägend für das indische Bildungssystem ist die Koexistenz verschiedener Schulformen: staatliche und private Institutionen einerseits sowie formale und nicht formale Institutionen andererseits. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Formen der öffentlichen Unterstützung. CSI arbeitet mit zwei



Das alte Dach muss unbedingt erneuert werden.



Ein Dalit-Junge lernt unter einem Baum für die Prüfung.

verschiedenen Partnern zusammen, die geographisch weit voneinander entfernt sind und zu unterschiedlichen Bundesländern gehören, verschiedene Sprachen sprechen (es gibt deren über 100 in Indien, von denen 21 offiziell von der Verfassung anerkannt sind) und unterschiedlich funktionieren. Doch eines haben das Kiran Village im Norden und die St Antony School im Süden gemeinsam: Sie geben benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer sicheren und qualitativ hochwertigen Schulausbildung.

CSI-Projekte: Lichtblick für benachteiligte Kinder

Menschen mit einer Behinderung werden im ländlichen Indien in allen Lebensbereichen ausgegrenzt. Hinzu kommt, dass die Betroffenen häufig mit Armut und einer schlechten Gesundheitsversorgung konfrontiert sind und nicht auf die Hilfe des Staates zählen können. Sie sind also so ziemlich auf sich alleine gestellt. Im Kiran Village in Vārānasi, der ältesten Stadt des Landes, gehen behinderte und nicht-behinderte Kinder und Jugendliche gemeinsam zur Schule. Das ist in Indien eine Seltenheit! Qualifizierte und hochmotivierte Pädagogen und Therapeuten sorgen dafür, dass diese Kinder einen ganz normalen Schulzyklus absolvieren können und/oder später eine berufliche Ausbildung machen.

Das zweite Projekt von CSI findet in der St Antony School in Pondicherry statt. Auch dort werden behinderte Kinder aufgenommen, doch liegt der Hauptaspekt dieser Schule, die von den „Missionaires Etrangères“ geführt



Kinderarbeit hat oft Priorität gegenüber einer Schulausbildung.



Diese Dalit-Kinder erhalten eine Chance auf Bildung.



Auch die Eltern werden im Kiran Village betreut.



Gemeinsam wird gegessen: Der Mittagstisch im Kiran Village.

wird, auf dem Zugang zu Bildung für die Armen der Gesellschaft. Dazu gehören auch die „Dalits“, also die sogenannten „Unberührbaren“, die häufig Opfer von Armut, Unterdrückung und willkürlicher Gewalt werden. Auch wenn die Praxis der „Unberührbarkeit“ mit der Verfassung von 1949 abgeschafft wurde und laut Gesetz alle Inder gleich sind, so sieht die Realität anders aus. In vielen öffentlichen Schulen werden Dalit-Kinder benachteiligt und diskriminiert, besonders auf dem Land. Sie müssen z. B. in der letzten Reihe oder im Flur sitzen, sie dürfen nicht mit anderen Schülern zusammen essen oder Wasser aus demselben Brunnen trinken. Es gibt sogar Lehrer, die sich weigern, Dalit-Kinder zu unterrichten. Dies hat zur Folge, dass viele Dalits die Schule frühzeitig abbrechen und somit keine andere Wahl haben, als ausbeuterische Arbeiten anzunehmen, bei denen sie der Willkür ihrer Arbeitgeber ausgesetzt sind. Diese Kinder, aber auch Sinti- und Roma-Kinder werden in der St Antony School aufgenommen und unterrichtet. Dies ist ein erster Schritt in eine bessere Zukunft!

Investition in Infrastruktur und Sensibilisierung

Beide Partner, sowohl das Kiran Village als auch die St Antony School funktionieren gut, doch bedarf die Infrastruktur, die teilweise schon über 20 Jahre alt ist, einer Renovierung bzw. einer Erweiterung. Während im Kiran Village ein Musikraum eingerichtet und die komplette Dachabdeckung neugemacht wird, braucht die St Antony School Unterstützung bei der Instandhaltung und der Vergrößerung von Schulsälen und zwei bestehenden Internaten.

Unseren beiden Partnern ist nicht nur die Basisausbildung an sich wichtig, sondern auch das soziale und psychologische Umfeld der Kinder. Denn sowohl die Eltern der behinderten Kinder als auch die Dalit-Familien werden für die Bedeutung von Bildung sensibilisiert, damit sie ihre Kinder tatsächlich in die Schule schicken. Zudem werden Workshops über friedliche Konfliktbewältigung angeboten, da man festgestellt hat, dass in manchen Familien eine hohe Gewaltbereitschaft vorhanden ist.

In beiden Schulen besteht also ein gut durchdachtes Gesamtkonzept, das vollends auf die Bedürfnisse der Schüler ausgerichtet ist. Was nun noch fehlt, ist eine angemessene Infrastruktur, die einen wichtigen Beitrag zu einem angenehmen Lernumfeld leistet.

Vielen Dank an „Les Amis de l’Inde“ und an unsere Spender, die sich zusammen mit uns dafür einsetzen, benachteiligten Kindern in Indien eine Chance auf Bildung zu geben.

Véronique Weis

Conny in Indien



Ich habe in Indien schon vielerlei Festlichkeiten miterlebt. Es sind jedoch andere Feste als solche, die wir als Christen zu Hause feiern. Ich habe gemerkt, dass die Mehrzahl der Inder Hindu ist. Die Chhath Puja habe ich auch miterlebt! Dafür musste ich schon um 5 Uhr aufstehen und den Weg zum Ganges einschlagen. Der Weg von Kiran Center bis zum Fluss ist nur etwa fünf Minuten Gehweg entfernt. „Mutter Ganga“ ist der heilige Fluss der Hindus. Während dieser Puja badeten sich sämtliche Frauen und überall fielen mir die leckeren Fruchtekörbe mit Kerzen und Zuckerrohr auf. Später erfuhr ich, dass diese Körbe als Opfer für den Sonnengott dienen.

Besonders gut gefielen mir die Farbenpracht der Saris und der Tempel des Shiva. Auf diesem Foto trage ich stolz eine Blumenkette, die ich während des Tempelbesuchs geschenkt bekommen habe.

Natürlich durfte auch die gratis, morgendliche Tasse Chai nicht fehlen. Hmmm, wie der schmeckt!

Impressum

Herausgeber:

Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl
ONG agréée
140, rue Adolphe Fischer / L-1521 Luxemburg
Tel.: 26.64.93.89.20 / Fax.: 26.64.93.89.24 / E-Mail: info@csi.lu

CCPL:

IBAN LU27 1111 0868 8772 0000
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

Erscheinungsweise:

monatlich (Auflage: 1.450)

Redaktion:

Sybille Gernert, Robert Kirsch, Fabienne Michaux,
Sandra Scheuren und Véronique Weis

Nachrichten und Bildmaterial:

CSI und Katholische Nachrichtenagentur (KNA)

Graphische Gestaltung:

Imprimerie Centrale, Luxemburg



Redaktionsschluss:

jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.

www.csi.lu

www.stopdiarmut.lu

Einladung – Véronique berichtet über Vietnam-Reise



CSI Lëtzebuerg ist nun schon seit mehreren Jahren in Vietnam aktiv und unterstützt Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung. Sie sind die vergessenen Opfer des Vietnamkriegs, die infolge der großflächigen Nutzung des hochgiftigen Entlaubungsmittels Agent Orange mit zum Teil schwerwiegenden Fehlbildungen und einem erhöhten Krebsrisiko leben müssen. Für die Betroffenen und ihre Familien ist unsere Unterstützung unerlässlich, denn sie werden häufig ausgegrenzt und ihr Umfeld weiss meist nur sehr wenig über den richtigen Umgang mit einer Behinderung.

Le Luxembourg, un mauvais élève?

Les résultats de l'étude PISA 2015 (Programme international pour le suivi des acquis des élèves) initiée par l'OCDE viennent de paraître. 540 000 élèves de 72 pays ont participé à cette étude visant à répondre à la question de savoir si les élèves sont bien préparés pour relever les défis scolaires, professionnels et personnels qui les attendent au terme de la scolarité obligatoire. Testés dans les domaines des sciences, des mathématiques et de la compréhension d'un texte, les élèves du Luxembourg ont fait preuve d'une performance moyenne en-dessous de la moyenne de l'OCDE.

En comparant les résultats des élèves luxembourgeois sans contexte migratoire avec ceux d'autres élèves sans contexte migratoire, on constate que les résultats du Luxembourg se situent au-dessous de la moyenne de l'OCDE. De même pour les élèves avec un contexte migratoire, qui ont de meilleures performances que leurs collègues d'autres pays ayant un contexte migratoire. En comparant cependant l'ensemble des élèves, avec ou sans contexte migratoire, les performances restent en deçà de la moyenne de l'OCDE.

Kürzlich war unsere Projektkoordinatorin Véronique in Vietnam unterwegs, um sich ein Bild vom Verlauf der Projekte zu machen. Sie hat die Projekte besucht und Versammlungen mit den lokalen Partnerorganisationen abgehalten. Dies ist sehr wichtig, um die Qualität des Projekts zu garantieren, eine Bewertung vorzunehmen und eventuell nachzubessern. Natürlich hat Véronique während ihres Aufenthalts viele Eindrücke gesammelt und Fotos gemacht, die sie gerne mit Ihnen teilen möchte. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, am **9. Februar um 19 Uhr** in unseren Räumlichkeiten vorbeizuschauen (140, rue Adolphe Fischer, 1521 Luxemburg). Dort wird Véronique in gemütlicher Atmosphäre von der Reise und den Projekten berichten und natürlich auch ihre besten Schnappschüsse zeigen. Herzliche Einladung an alle!



Les résultats du Luxembourg sont fortement influencés par le fait que 49% des élèves de 15 ans ont effectivement un contexte migratoire (contre 31% par exemple en Suisse ou 17% en Allemagne). Au Luxembourg, le statut socio-économique ainsi que la langue parlée à la maison entraînent également des écarts de performance très prononcés.

Si tout n'est pas aussi négatif que cela en a l'air de prime abord, les résultats de l'étude montrent quand même que l'école luxembourgeoise a des difficultés à gérer l'hétérogénéité de ses élèves et que des efforts concrets doivent être faits afin d'offrir à tous la chance de devenir des adultes autonomes et épanouis.

Données issues du dossier de presse du MENJE du 6.12.2016